

gut besetzte Klubfahrt zum Teutoburger Waldrennen, das vom Automobil-Club Westfalen in Verbindung mit dem Norddeutschen und dem Hannoverschen Automobil-Club veranstaltet wurde. Es war eine richtige Regenfahrt, auf der jedoch bei guter Beteiligung unserer besten deutschen Fahrer gute Zeiten gefahren wurden. Am 4. bis 6. Juni wurde die Norddeutsche Zuverlässigkeitsfahrt, zusammen mit dem Bremer Automobil-Club, dem Großherzoglich Mecklenburgischen und dem Hannoverschen Automobil-Club durchgeführt, die eine glänzende Besetzung gefunden hatte. Die Fahrt ging von Bremen über Hamburg nach Heiligendamm, am nächsten Tage weiter über Ludwigslust (Besuch beim Großherzog), nach Harzburg und am dritten Tage nach Hannover. In Mecklenburg fand eine Ausscheidungsprüfung in der Ebene, im Harz eine Bergprüfung statt. Von 39 Wagen hielten 34 durch, 7 blieben strafpunktfrei. Der Hansa-Wanderpreis wurde von Heine-Hessen erworben, der Verteidiger Jörns wurde Zweiter, den Pokal von Hamburg für Privatfahrer errang Bergassessor Deilmann. Als letzte Fahrt gab es die bekannte Fahrt: Rund um Schleswig-Holstein, die am 11. und 12. September durchgeführt wurde und bis Glücksburg führte. In Travemünde wurde auf der Rückfahrt eine Geschicklichkeitsprüfung eingeleitet. Sportlich betätigte sich der Norddeutsche Automobil-Club dann noch bei einer Flugplatzfahrtle am 8. August, die von Läufern, Reitern, Motorrädern, Kraftwagen und Flugzeugen durchgeführt wurde. Bemerkenswert ist aus den übrigen Klubfahrten das Treffen mit den anderen Kartellklubs der Vereinigung Nordwestdeutscher Automobil-Clubs in Soltau am 29. August, zu dem von allen Nordwestdeutschen Klubs über 50 Wagen erschienen waren. Der Club beteiligte sich auch bei den Verhandlungen über Verkehrsfragen aller Art. Bemerkenswert war hierbei die Zusammenarbeit mit der kriminalistischen Arbeitsgemeinschaft, die einen Kursus für Juristen durchführte: Strafrichter und Verkehr, mit praktischen Vorführungen. Präsident des Norddeutschen Automobil-Clubs ist Kommerzienrat Carl Westendarp, die Geschäftsstelle befindet sich im Klubhaus, Alsterglaciis 14.

Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club ist in Hamburg durch den Gau VIIa Hamburg-Norden vertreten. Außer Groß-Hamburg umfaßt dieser Gau unsere Schwesterstadt Lübeck, die Provinz Schleswig-Holstein, etwa bis zur Linie Eutin-Meldorf und den Untereibe-Bezirk der Provinz Hannover. Die Mitgliederzahl, bei der Gründung vor 23 Jahren etwa 100 betragend, ist im Laufe der Zeit auf die stättliche Zahl von rund 1500 gestiegen, trotzdem der Gau in der Zeit seines Bestehens zweimal erhebliche Gebietsteile für die Gründung neuer selbständiger Gaue hat hergeben müssen. Der größte Prozentsatz der Mitglieder, und zwar etwas über 1000, wohnen im Groß-Hamburger Gebiet. Die Zahl der Ortsgruppen des Gaues beträgt zur Zeit 10, wobei jedoch zu bemerken ist, daß mit dem günstigen Abschluß zur Zeit schwebender Verhandlungen sich diese Zahl um weitere vier erhöhen wird. In dem Zeitraum seit der Herausgabe des letzten Adreßbuches hat sich die Entwicklung des Gaues VIIa in jeder Beziehung erfreulich gestaltet. Die Beendigung der Inflation und die Einführung der Goldmark machte auch im Automobil-Sport, wie in allen anderen Sportarten, der ungesunden übermäßig schnellen Inflationsentwicklung ein Ende, und die Folge der durch die Einführung der Goldmark verursachten schweren Wirtschaftskrise war, wie in allen Sportvereinen, auch im Allgemeinen Deutschen Automobil-Club ein starker Rückgang in der Mitgliederzahl. Das vergangene Jahr hat jedoch gezeigt, daß parallel mit der in Deutschland stetig fortschreitenden Verbreitung des Kraftwagens auch der Allgemeine Deutsche Automobil-Club die bei dem Eintritt der Deflation in der Mitgliederzahl erlittene Einbuße längst wieder aufgeholt hat, und nicht nur aufgeholt, sondern auch schon überholt hat. Diese Entwicklung ist um so erfreulicher, als sie auf einer ungleich solideren und gesünderen Basis erfolgt ist, als in Inflationsjahren. Rein äußerlich kam diese gesunde Entwicklung des Gaues in der Gründung einer eigenen selbständigen Gau-Geschäftsstelle zum Ausdruck. Daß diese Geschäftsstelle zu einer dringenden Notwendigkeit geworden war, wird täglich erneut durch ihre starke Inanspruchnahme von seiten der Mitglieder bewiesen. — Um den Interessen und Wünschen seiner zahlreichen Mitglieder gerecht zu werden, hat der Allgemeine Deutsche Automobil-Club, sowohl als auch die Gaue, sich im vergangenen Jahre besonders stark mit der wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Seite des Kraftfahrwesens befaßt. Eine hervorragende Stellung nahm hierbei der Wegebau und der juristische Schutz der Mitglieder im Kampf gegen überhandnehmende Strafmandate und gar zu unmoderne Einstellung von Beamten und Behörden ein.

Jedoch auch der Sport ist nicht zu kurz gekommen. Wenn auch zwei geplante Veranstaltungen des Gaues widriger Umstände halber nicht zur Durchführung gelangten, so waren die Veranstaltungen seitens der Ortsgruppen und auch die Veranstaltung, welche der Gau selbst zur Durchführung gebracht hat, mit Recht als voller Erfolg zu bezeichnen. Der Gauwanderpreis für Wagen, durchgeführt vom Gau selbst und die traditionelle Quer-durch-Holstein-Fahrt, durchgeführt von seiner Ortsgruppe, dem Hamburger Automobil-Club, waren hinsichtlich der Zahl der gemeldeten Konkurrenten und der Durchführung durchaus als erstklassiger Sport zu bezeichnen. Im Motorradsport verdienen an erster Stelle die von der Ortsgruppe des Gaues, dem Hamburger Motorrad-Club, in Gemeinschaft mit einigen anderen Klubs durchgeführten Motorradrennen auf der Trabrennbahn in Farmsen genannt zu werden. Die außerordentlich hohe Besucherzahl, deren sich diese Veranstaltungen zu erfreuen hatten, waren ein Beweis dafür, wie schnell der Motorradsport in weiteren Kreisen Hamburgs populär geworden ist. Die für das kommende Jahr wieder geplante. Veranstaltungen werden daher sicherlich weiteren Anklang finden und ihre Werbekraft für den Motorsport nicht verfehlen, sind sie doch dazu ausersehen, als Vorläufer der neuen Veranstaltungen, die hoffentlich später einmal auf einer eigenen eigens dazu angelegten Bahn durchgeführt werden, das Interesse in der breiten Masse des Publikums zu wecken.

Der Motorradsport nimmt in Hamburg noch nicht die Stellung ein, die er in andern Städten und Landesteilen behauptet. Die Ursache ist wohl vor allem in dem Umstände zu suchen, daß in Hamburg keine einschlägige Industrie vorhanden ist und abgeschlossene Rennbahnen fehlen. Die Vereine sind ganz und gar auf sich selbst angewiesen. Ohne Unterstützung der Industrie und ohne das wirksamste Propagandamittel — Rennen auf Spezialrennbahnen veranstalten zu können — ist es für die Hamburger Motorsportvereine sehr schwer, für die Popularisierung dieser Sportart zu arbeiten. Erst im letzten Jahre sind unverkennbare Anzeichen dafür vorhanden gewesen, daß auch der Motorsport in Hamburg erstarbt und einer erfolgreicherem Zukunft entgegengeht. Neben dem oben erwähnten A. D. A. C. vertritt den motorsportlichen Gedanken vor allem die Landesgruppe Hamburg-Schleswig des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes, dem fünf Vereine angeschlossen sind: Motorsport-Club Hamburg, Motorsport-Club „Hansa“, Hamburger Motorradfahrer-Verein von 1919 und der Altonaer Motorrad-Club.

Außer diesen Vereinen, die dem D. M. V. und damit der Deutschen Sportgemeinschaft angeschlossen sind, bestehen noch drei sogenannte Firmenklubs, und zwar: Der D-Rad-Club, der Zündapp-Club und der D. K. W.-Klub. Die Mitglieder dieser Firmenklubs sind bei offiziellen Veranstaltungen der Deutschen Sportgemeinschaft jedoch nicht startberechtigt.

Die sportliche Ausbeute des Jahres 1926 war für Hamburger Verhältnisse recht erfreulich. Veranstaltungen, die über Hamburgs Grenzen hinaus Rang und Bedeutung haben, waren zwar noch nicht zu nennen, dafür wurden aber eine Anzahl lokaler Wettbewerbe zum Austrag gebracht, die beachtliches Interesse fanden. Die hauptsächlichsten Sportprüfungen waren die beiden Zuverlässigkeitsfahrten des M. S. C. Hamburg, an denen einmal 73 und zum zweiten Male 48 Fahrer an den Start gingen. Beim Hansa-Preis führte die Strecke über 427 Kilometer und beim M. S. C.-Wanderpreis über 322 Kilometer. Bei beiden Fahrten wurde mit großer Genauigkeit gefahren. Die Bedingungen waren derart streng, daß sie im übrigen Deutschland deswege allgemein aufzielen. Großen Erfolg zeitigten die Bahnrennen in Farmsen, von denen zwei in Gemeinschaft mit dem A. D. A. C. veranstaltet wurden. Da die Farmsener Trabrennbahn keine überhöhte Kurven besitzt, konnten die Rennen nur als Straßenrennen von der D. M. S. anerkannt werden. Der Besuch war bei allen Veranstaltungen recht befriedigend. Die sportliche Ausbeute für unsere Hamburger Rennfahrer war äußerst schmeichelhaft. Die bekanntesten deutschen Rennfahrer, wie Soenius und Pätzold (Köln), der schnelle Franzose Bovin und der Bahnspezialist Borgotti (Paris), sie alle wurden von der Elite unserer Hamburger Rennfahrer glatt geschlagen. Berücksichtigt man den Wert der Rennen und die Zahl der Siege der einzelnen Fahrer, so kommt man zu dem Ergebnis, daß folgende Rennfahrer am erfolgreichsten im vergangenen Jahre abschnitten: 1. Niß (A. J. S.), 2. Werner (B. M. W.), 3. Paul Sagell (B. M. W.), 4. Richard Schulz (Rudge), 5. Hainer (Saroléa), 6. Rebhuhn (Blackburne), 7. Bremer (Triumpf), 8. Bengel (A. J. S.), 9. Paul Beyer (B. M. W.), 10. Rodemerk (A. J. S.),

11. Emil  
13. Wal  
Schorch  
Elme l  
H a m b  
Siege fu  
schen K  
den zwe  
starken  
folgte d  
weit hin  
des Rem  
A. S. J.-  
verloren.  
burger K  
Maschin  
einer St  
Sieg vor  
Heide w  
zahlreich  
über 42  
Nord-Ost  
meter un  
den. Fol  
burg—He  
nach Kie  
zweite H  
Zylinder  
nach ca.  
Zuverläss  
bedeuten  
menden :

Der eig  
in einem  
darin, da  
art kostg  
sich hier  
liche Fli  
durch die  
in denen  
gruppe b  
ganz vere  
leisten. D  
zu mieter  
die Schul  
zeugführe  
und evtl.  
erwerben.  
Im Har  
derte Bet  
verkehrsg  
Lloyd. I  
begeistert  
Als flu  
Deutsche  
werden.  
den sich  
Flüge, we  
Norderney  
zurück fü  
um eine L  
die Tätig  
in sportlic  
folgende I